

## 1 Generation Bonaparte

Der „Generation Bonaparte“ widmet sich die Eingangssequenz der Ausstellung. Napoleon war ein typischer Vertreter jener *novi homines* („neue Männer“), dessen kometenhafte Karriere durch die neue soziale, geographische und psychologische Mobilität der Jahre nach der Französischen Revolution ermöglicht wurde.

Nicht nur in Frankreich, sondern in ganz Europa – wo ja die Ständegesellschaften meist erhalten blieben – elektrisierte der Zusammenbruch der absoluten Monarchie und der Triumph von „Gleichheit und Freiheit“ die Geister. Immanuel Kant gehörte ebenso wie Rousseau zu den kollektiven Leseerfahrungen der „Generation Bonaparte“. Dazu gehörte auch die eifrig betriebene ästhetische und wissenschaftliche Erforschung der Antike und das Experimentieren mit Naturphänomenen.

Wer 1789 zwanzig Jahre alt war – hier seien lediglich Alexander von Humboldt, Beethoven, Hegel und Hölderlin als exakte Altersgenossen Bonapartes genannt –, befand sich in entscheidenden Jahren. Während die etablierten Künstler und Denker der Zeit (Goethe, Goya, Jacques-Louis David) zur Vätergeneration gehörten, hatten viele politische Akteure des napoleonischen Jahrzehnts (Zar Alexander I., Königin Luise von Preußen) nicht einmal das dreißigste Lebensjahr erreicht, als Bonaparte sich zum Kaiser krönen ließ.

## 1 Generation Bonaparte

The first section of the exhibition is devoted to the ‘Generation Bonaparte’. Napoleon was a typical representative of the *‘novi homines’* (new men) whose meteoric rise was facilitated by the new social, geographical and psychological mobility that galvanised France after the Revolution.

The collapse of the absolute monarchy and the triumph of the ideas of ‘Equality and Liberty’ electrified the intellectual elite not only in France, but all over Europe, where the vertical structures of pre-Revolutionary estate-based societies by and large persisted. Both Immanuel Kant and Jean-Jacques Rousseau were part of the collective reading experience of the ‘Generation Bonaparte’. Other shared interests were the aesthetic and academic exploration of the ancient world and the experimentation with natural phenomena.

Those who turned twenty in 1789 – for example Alexander von Humboldt, Ludwig van Beethoven, Georg Hegel and Friedrich Hölderlin, to name but a few of Napoleon’s coevals – stood on the brink of great events. While the established artists and thinkers of the time (Goethe, Goya, Jacques-Louis David) belonged to an older generation, many of the leading political figures of the Napoleonic decade (Tsar Alexander I, Queen Louise of Prussia) had not reached thirty when Napoleon crowned himself Emperor on 2 December 1804.

## 2 Faszination und Abscheu

„Den Kaiser – diese Weltseele – sah ich durch die Stadt zum Rekognoszieren hinausreiten; - es ist eine wunderbare Empfindung, ein solches Individuum zu sehen, das hier auf einen Punkt konzentriert, auf einem Pferde sitzend, über die Welt übergreift und sie beherrscht.“  
G. W. F. Hegel, 1806

Napoleon umgab seit dem Italienfeldzug 1796 in ganz Europa die Aura des Unbesiegbaren. Sie führte dazu, dass selbst unter den Opfern seiner Schlachten die Faszination zunächst anhielt. Nach den Friedensabkommen von Lunéville 1801 und Amiens 1802, die dem seit zehn Jahren währenden Krieg in Europa ein (kurzfristiges) Ende bereiteten, wurde Napoleon gefeiert als Prometheus, der das Licht gegen den Widerstand der alten Gewalten unter die Menschen brachte, als Jupiter, als friedensbringender Mars, als christlicher Heilsbringer und als Bildträger unzähliger Apotheosen.

Die Nachricht von der Krönung des Ersten Konsuls zum Kaiser 1804 erschütterte zahlreiche von Napoleons einstigen Bewunderern bis ins Mark. Doch übertönte bis 1807 die Faszination für Napoleon die kritischen Stimmen. Allerdings lieferte der Kaiser mit immer größeren Heeren, mit der drastisch zunehmenden Zahl Gefallener und Verwundeter das Bild einer menschenverachtenden Militärmaschinerie. Nun inszenierten ihn Dichter und Künstler als menschenfressenden Koloss, „Satan's ältesten Sohn“, entfesselten Drachen und um 1814/15 schließlich als angeketteten und zerfleischten Prometheus.

## 2 Fascination and Revulsion

‘I saw the Emperor – that world-soul – riding out of the city to reconnoitre. It is indeed a wonderful sensation to see such an individual, who, concentrated here at a single point, astride a horse, reaches out across the world and dominates it.’  
G. W. F. Hegel, 1806

Ever since the Italian campaign of 1796 Europe perceived Napoleon as invincible. Even the victims of his battles could not quite shake off the fascination he exerted. After the peace treaties of Lunéville in 1801 and Amiens in 1802, which brought a temporary end to the war that had ravaged Europe for the past then years, Napoleon was hailed as a modern Prometheus, the bringer of light who had overcome the opposition of hidebound absolutism, as Jupiter, as Mars the Peacemaker, as Christian saviour and he became the subject of countless apotheoses.

Although news of the coronation of the First Consul as emperor in 1804 shook many of his erstwhile admirers to the core, fervent adulation continued to drown out critical voices until 1807. At the same time, the mobilisation of ever larger armies and the drastic rise in the numbers of dead and wounded soldiers set a chilling example of an increasingly callous and inhuman military apparatus. Poets and artists began to depict Napoleon as an ogre, an unfeeling colossus, ‘Satan’s eldest son’ and, by 1814/15, as chained Prometheus, torn limb from limb.

### 3 Leibliche und symbolische Geburt

*“Ich wurde geboren, als das Vaterland verreckte. ... Die Schreie der Sterbenden, die Seufzer der Unterdrückten, die Tränen der Verzweiflung umgaben meine Wiege von der Geburt an“.*  
Napoleon Bonaparte

Die eigene Geburt und das Sterben – pathetischer lässt sich die freiheitlich-patriotische Selbstergriffenheit Napoleons nicht erfahren. Das Zitat legt zwei Elemente frei, die Bonapartes politische Laufbahn grundlegend prägten: seine korsischen Wurzeln und sein verführerisches Gespür für starke Bilder.

Die politische Kultur, in die Napoleon hineingeboren wurde, war ein Produkt der europäischen Aufklärung. Korsika wurde bereits in der Mitte des 18. Jahrhunderts zur ersten und einzigen Demokratie Europas. Die ganze aufgeklärte Welt richtete die Augen auf die Insel – bis das Königreich Frankreich 1769 dem Experiment ein blutiges Ende setzte, genau drei Monate vor Napoleons Geburt in Ajaccio am 15. August des Jahres.

Die *symbolische* Geburt Napoleons, die Anfänge seiner nationalen und internationalen Sichtbarkeit, erfolgten erst Jahre später – unter französischer Flagge und nicht minder blutig. Die erfolgreiche Belagerung des Hafens von Toulon im Dezember 1793 bildete den historischen Auftakt. Und mit der als alleinige Heldentat Bonapartes in die Fama eingegangene blutige Niederschlagung des *Royalisten* aufstands in der Pariser Kirche *Saint-Roch* am 5. Oktober 1795 begann seine große politische Laufbahn.

### 3 Physical and Symbolic Birth

*‘I was born when my country was dying. ... My cradle was surrounded, from the very day of my birth, by the cries of the dying, the groans of the oppressed and the tears of despair.’*  
Napoleon Bonaparte

Weaving together his own birth and the death of his brave fellow-Corsicans, self-aggrandisement and fervent patriotism, Napoleon eloquently sums up the two elements that were at the very heart of his political career: his Corsican roots and his matchless feel for the pathos of powerful images.

The political culture into which Napoleon was born was a product of the European Enlightenment. As early as 1755 Corsica became the first and only democracy in Europe. Seen as a testing ground for democracy, the island attracted the keen interest of Enlightenment Europe until France brought the experiment to a bloody end on 15 May 1769, exactly three months before Napoleon’s physical birth in Ajaccio.

The symbolic birth of Napoleon, the beginnings of his national and international visibility, did not take place until years later – under the French flag and no less bloody. The successful siege of the (cradle-shaped) harbour of Toulon in December of 1793 marked the start of his rise through the ranks. The violent and – so legend has it – single-handed suppression of the royalist rebellion in the church of Saint Roch in Paris on 5 October 1795 set him on the track of his vertiginous political career.

#### **4 Der Traum vom Weltreich**

Größer als Frankreich unter Napoleon war seit dem Mittelalter zwischen Atlantik und Rhein, Elbmündung und Pyrenäen, Ärmelkanal und Tiber kein Reich gewesen. Der Traum vom Imperium war per se ein europäischer Traum, speiste er sich doch aus antiken, byzantinischen, mittelalterlichen und kolonialen Vorstellungen und Sehnsüchten.

An der Schwelle zum 19. Jahrhundert spiegelte er aber auch hochaktuelle politische Debatten wieder. Napoleons Europapolitik gestaltete sich zwar vor allem pragmatisch, doch wurde sie von ihm im Nachhinein als durchdachtes Projekt beschrieben.

Dass Napoleon damit allerdings keinen Beitrag zum ewigen Frieden leistete, legt die Zahl der gefallenen Soldaten nahe: Im europäischen Schmelztiegel der Großen Armee und auch gegen sie starben mindestens 2, wahrscheinlich 3 Millionen Europäer, Hunderttausende wurden verletzt. Bei solchen Zahlen ist es erstaunlich, wie wenig sich Historiker bislang mit dem Leid einer ganzen Generation junger Männer um 1800 beschäftigt haben. In der Ausstellung sprechen zahlreiche Quellen wie chirurgische Instrumente und Prothesen oder ikonographische Darstellung für die kollektive Relevanz des Themas über die nationalen Grenzen hinaus.

#### **4 The Dream of a Great Empire**

Since the Middle Ages, no empire between the Atlantic and the Rhine, the mouth of the River Elbe and the Pyrenees, the English Channel and the Tiber had been larger than France under Napoleon. The imperial dream is by definition a European dream, rooted in classical, Byzantine, medieval and colonial ideas and aspirations.

On the threshold of the 19<sup>th</sup> century it also reflected highly topical political debates. Although Napoleon's European politics evolved along primarily pragmatic lines, he later described them as a carefully calculated, premeditated project.

That his politics did nothing to promote peace is borne out by the vast number of fallen soldiers. His wars cost the lives of two if not three million Europeans; hundreds of thousands were wounded. In view of these numbers it is astonishing how little historians have looked into the suffering of an entire generation of young men around 1800. The exhibition addresses the subject of injured and disabled soldiers. Their battlefield injuries led to a wide range of medical innovations, and amputees and disfigured veterans remained a common sight on Europe's streets for decades after the end of the Napoleonic Wars.

## **5 Blut und Sex. Europa, auch eine Familienangelegenheit**

Napoleon handhabte die Eroberung Europas letztlich auch als Familienangelegenheit. So versorgte er gleich zu Beginn seiner politischen Karriere seine Geschwister mit wichtigen Posten innerhalb des Familienunternehmens, später mit finanziellen Gratifikationen, hochtönenden Titeln und königlichen Würden. Nahezu die gesamte Familie wurde in das napoleonische System der Machtausübung über Europa eingespannt.

Die Sicherung der Nachkommenschaft und die damit zusammenhängende generationsübergreifende Legitimierung der Macht durch Blutbande waren sein zentrales Anliegen. So verwundert es nicht, dass aus der hochstrategischen zweiten Ehe mit der 18-jährigen Tochter des Kaisers Franz II., Marie-Luise von Habsburg, 1811 jenes Kind hervorging, das als Fleischwerdung der europäisch-imperialen Idee angesehen werden kann: der König von Rom. Der kleine Junge erfüllte nicht nur den dynastischen Traum seines Vaters. In ihm floss das alte Blut der römisch-deutschen Kaiser und das neue der Bonapartes, die alte europäische Ordnung und die neue Zeit – eine schicksalsschwere Fusion aus Frankreich, Italien und Österreich.

## **5 Blood and Sex: Europe, a Family Business**

It can be argued that Napoleon managed the conquest of Europe like a family business. Right from the outset of his career, he provided his siblings with key posts in the European enterprise, later with financial gratifications, imposing titles and the trappings of royalty. Almost his entire family was recruited into the Napoleonic system of exercising power over Europe.

Safeguarding the dynastic succession and the validation and legitimation of power from one generation to the next became Napoleon's central concern. Thus it is hardly surprising that the only child born of his highly strategic marriage to Marie-Louise of Austria, the eighteen-year-old daughter of the Habsburg Emperor Francis II, was hailed as the incarnation of the European imperial idea and known from birth as the King of Rome. Not only did the little boy fulfil his father's dynastic aspirations, in his veins flowed the old blood of the Holy Roman Emperors and the new blood of the Bonapartes. On his slender shoulders rested the old European order and the new – a fateful fusion of France, Italy and Austria.

## **6 Raum, Recht, Religion. Neue Formen der Beherrschung von Raum und Geist**

*„Eine meiner größten Gedanken war die geographische Verschmelzung und Konzentration der einzelnen Völker, die durch Umwälzungen oder die Politik auseinandergerissen oder verstreut wurden“.*

Napoleon Bonaparte

Der Drang nach Vereinheitlichung in allen Lebensbereichen, der sich schon in den ersten Jahren der Revolution manifestiert hatte, wurde unter Napoleon zu einem bedeutenden politischen Gestaltungsmotiv. Das Modell war römisch: ein Recht, ein Straßennetz, eine Armee und eine Sprache.

So trieb Napoleon auf dem Kontinent die Integration der eroberten Länder voran. Neue Formen der Beherrschung von Raum (Straßenbau), Zeit (Post- und Telegrafiewesen), Körper (Konskription) und Geist (Gesetze, Religion, Zensur etc.) waren auch eine Voraussetzung für die Beschleunigung von Kommunikation und schafften in ganz alltäglichen Dingen Verflechtung und Gemeinschaft.

Dabei erträumte sich Napoleon die Hauptstadt seines Imperiums als ein neues Rom. Die großen europäischen Straßen und Telegrafienlinien führten nach Paris; alle statistischen, polizeilichen, steuerrechtlichen Informationen, die unter Napoleon gesammelt wurden, füllten die Akten der Zentralverwaltung. Überall in Europa wirkten viele der Reformen und strukturellen Änderungen lange nach Napoleon – zum Teil bis heute noch.

## **6 Space, Law and Religion: New Forms of Controlling Space and the Mind**

*‘One of my greatest ideas was the geographical fusion and concentration of the individual peoples that had been torn apart and dispersed by upheavals or politics.’*

Napoleon Bonaparte

Under Napoleon, the drive for standardisation in all areas of life, which had first manifested itself in the early years of the French Revolution, became a key political instrument. The model was Roman: one set of civil laws, one network of roads, one army and one language.

Thus Napoleon pushed the integration of the conquered territories on the European continent. New forms of controlling space (road construction), time (post and semaphore telecommunications systems), bodies (conscription) and the mind (laws, religion and censorship) laid the foundation for faster communication and created a grassroots sense of connectedness and community.

Napoleon envisioned the capital of his empire as a new Rome. The great European roads and telegraph lines led to Paris; all statistical, fiscal and police intelligence gathered under Napoleon filled the files of the central administration in the French capital. All across Europe, a great many of Napoleon’s reforms and structural revisions remained in force long after his deposition – some to this day.

## **7 Objekte der Begierde: Napoleon und der europäische Kunst- und Gedächtnisraub**

Im Mittelpunkt von Napoleons imperialem Traum stand Paris. Dass sich die Stadt zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einem europäischen Mekka der Künste und Wissenschaften entwickelte, lag ganz wesentlich an der seit 1794 betriebenen, brutalen und massiven Aneignungspolitik Frankreichs, an der Verpflanzung ganzer Kunst- und Büchersammlungen, später auch ganzer Archive aus ganz Europa nach Paris.

Der sogenannte „napoleonische Kunstraub“ wurde zum sichtbarsten und spektakulärsten Ausdruck einer von der Revolution übernommenen Aneignungsideologie, die offiziell im Namen der Freiheit, später im Namen der Allgemeinheit umgesetzt wurde. Gleichzeitig stellte der systematisch angelegte Transfer der Archive Europas nach Paris die höchste Stufe der Unterwerfung des Kontinents dar. Er bedeutete zwar einerseits die Schaffung eines zentral verwalteten historischen Langzeitgedächtnisses für Europa in Paris, andererseits aber die völlige Entmündigung der gedächtnislos gemachten Staaten.

Während Paris um 1800 zur Hauptstadt eines neuen öffentlichen, zirkulierenden, sichtbaren Wissens wurde, zeichnete sich bei den beraubten Völkern Europas, eine sich steigende patriotische Identifizierung mit den entwendeten Objekten ab. Den Fürsten weggenommen, vom Volke wiedererobert – das war die Devise, die 1814/15 zum größten Restitutionsakt der europäischen Geschichte führte.

## **7 Objects of Desire: Napoleon and the Appropriation of European Art and Heritage**

Paris was at the heart of Napoleon's imperial dream. The transformation of the city into a European Mecca of the arts and sciences was to a very large degree a function of the far-reaching and ruthless politics of appropriation practiced since 1794 that saw fit to uproot entire art collections and libraries, later entire archives, all over Europe and to transplant them to Paris.

The Napoleonic confiscations of art became the most visible and spectacular expression of a post-Revolutionary ideology of appropriation that sanctioned such seizures, first in the name of Freedom and later in the name of the common good. At the same time, the systematic transfer of European archives to Paris represented the ultimate subjugation of the continent. While it allowed for the creation of a centrally administered historical long-term memory for Europe in Paris, it disenfranchised the states that were deprived of their national heritage and memory.

While Paris transformed itself around 1800 into the capital of a new form of public, circulating and visible knowledge, the bereft nations experienced a groundswell of patriotic identification with the stolen objects. 'Taken from the princes, re-conquered by the people' was a motto that led, in 1814/15, to greatest act of restitution of European history.

## **8 Das Reich der Zeichen**

*„Warum sich vor meinem Ehrgeiz fürchten? [...] Ich wirke nur auf die Einbildungskraft der Nation, sollte mir dieses Mittel fehlen, werde ich nichts mehr sein.“*

Napoleon Bonaparte

Napoleon war ein Meister der Propaganda. Zeichen, Insignien und die christliche, römische und monarchische Symbolik nahm er für seine Macht- und Legitimationszwecke neuerlich in Gebrauch. Auch Cäsar, Karl der Große, Ludwig XIV. und Friedrich der Große schimmern in der napoleonischen Bildwelt durch, genauso wie Jesus Christus oder gar der der Weltenherrscher selbst. Multipliziert durch die Napoleon unterstehenden Fürstentümer, erfuhr sie eine unerhörte Verbreitung in Europa.

Auch die Vereinheitlichung der Erscheinungsbilder von Hofstaaten, Behörden, Briefköpfen, Mobiliar etc. durch das kaiserliche ‚corporate design‘ trug zur dauerhaften Verankerung der napoleonischen Ära im gemeinsamen visuellen Gedächtnis Europas bei, bis heute.

## **8 The Empire of Symbols**

*‘Why should France fear my ambition? [...] I merely act upon the imagination of the nation. When that fails me I shall be nothing, and another will succeed me.’*

Napoleon Bonaparte

Napoleon was a master of propaganda who appropriated and reused the emblems, insignia and symbols of Christendom, Rome and the monarchy to legitimise his position. There is more than a soupçon of Caesar, Charlemagne, Louis XIV and Frederick the Great, even of Christ and the Pantocrator, in Napoleon’s carefully crafted public image. Multiplied by the principalities under Napoleon’s control, it enjoyed unprecedented dissemination across Europe.

The standardisation of the appearance of royal households, government agencies, letterheads, furniture etc. in the interest of imperial ‘corporate design’ did much to fix the Napoleonic era in the collective visual memory of Europe – to this day.

## **9 Duelle**

Nach der verlorenen Seeschlacht von Trafalgar (1805) versanken Napoleons maritime Weltmachtträume in den Fluten des Atlantiks. Die gehegten Pläne einer Invasion Frankreichs in England waren endgültig zerstört. Jetzt also sollte der Gegner wirtschaftlich ausgetrocknet werden. Damit verlegte sich die Konfrontation auf das europäische Festland.

Aus dem verlorenen Duell mit England entwickelte sich das verlorene Duell mit Russland. So beschloss Zar Alexander I. Ende 1810 vor lauter Unmut über die ausschließlich zugunsten Frankreichs geführte Politik des Imperators die Kontinentalsperre zu beenden. Dies war einer der Gründe, die zum Bruch mit Russland und zum spektakulär gescheiterten Russlandfeldzug führten. England und Russland – an diesen Großmächten scheiterten Napoleons Expansionspläne.

## **9 Duels**

With the naval defeat at Trafalgar in 1805, Napoleon's dreams of a maritime empire were sunk in the cold waters of the Atlantic. His plans of invading England null and void, Napoleon attempted to enforce a Europe-wide commercial boycott of Britain called the Continental System, which took the Franco-British confrontation to the European mainland.

The lost duel with Britain led to the lost duel with Russia. Chafing under the embargo and angered by the exclusively pro-French politics of the emperor, Tsar Alexander I decided to end the Continental System and to reopen trade with Britain. This was one the reasons that brought about the rift with Russia and the spectacularly disastrous Russian campaign. Britain and Russia were the great powers that put an end to Napoleon's grand plans of expansion.

## 10 Nationen – Emotionen

Napoleons imperiales Projekt und die mit Unterstützung der Armee zügig durchgeführte Integration Europas ermöglichten vielen europäischen Ländern den Zugang zu administrativer, ökonomischer, juristischer, infrastruktureller Modernität. Doch entfachte ihr erzwungener Charakter überall in Europa starke Widerstandsbewegungen. Mit der Bekämpfung und Diffamierung des Gegners ging in nahezu allen Regionen Europas ein Feuer patriotischen Eifers einher.

Napoleon, „*the first universal figure in caricature*“ (William Feaver), wurde in einer kaum überschaubaren Zahl von Spottbildern in ganz Europa als Verbrecher auf dem Thron, Massenmörder, Schinder der Völker, Ausgeburt der Hölle, Blutsauger, Weltzertreter, Oger, Pest etc., als Satan entlarvt oder der Lächerlichkeit preisgegeben. Was in England, Holland oder Deutschland die Karikatur war, besorgten anderenorts Hasslieder und Totschlaggedichte, Schimpfoden, Manifeste, Flugschriften und Flugblätter, die Europa überschwemmten.

Überall in Europa stachelte die napoleonische Herrschaft das nationale Bewusstsein der Völker an. Überall auf dem Kontinent wurden Gegner Napoleons zu Märtyrern oder Nationalhelden hochstilisiert, markante Daten und gewonnene Schlachten zu Unabhängigkeitsmythen – mit weitreichenden historiographischen Folgen bis ins 20. Jahrhundert hinein.

## 10 Nations – Emotions

Napoleon's imperial project and the efficient integration of Europe – albeit often at gunpoint – gave many European countries access to modern administrations, economies, legal systems and infrastructures. But all over Europe, the brutally imposed modernity fostered strong opposition and great patriotic fervour that were harnessed in the service of fighting and vilifying the opponent.

Napoleon, whom the art critic William Feaver once labelled '*the first universal figure in caricature*', was derided all across Europe in countless illustrated pamphlets as a criminal on the throne, a mass murderer, an oppressor of the people, the spawn of hell, a bloodsucker, the crusher of the world, an ogre, the plague, the devil in disguise etc. What the caricatures did in Britain, Holland or Germany was done elsewhere by hate tunes, doggerels baying for blood, tirades, manifestoes, broadsheets and a flood of patriotic handbills that swept over Europe.

All across Europe, Napoleonic rule incited a groundswell of nationalism. His opponents were stylised as martyrs or national heroes, important dates and won battles became the stuff of independence myths that affected historiography well into the 20<sup>th</sup> century.

## **11 Symbolischer und leiblicher Tod**

Mit 30 Jahren war Napoleon Bonaparte Erster Konsul. Mit 35 wurde er Kaiser. Mit 46 war er tot – symbolisch tot. Zwar lebte er noch sechs Jahre im Exil auf Sankt Helena, doch markierte das Jahr 1815 das epochale Ende seiner kometenhaften Karriere und galt vielen fortan als eine Stunde null der europäischen Geschichte. Endstation Waterloo.

Napoleon musste am 22. April 1815 vor dem Parlament verkünden: „Mein politisches Leben ist beendet“. Was danach auf der erbärmlichen Atlantikinsel Sankt Helena folgte, ist vom Historiker Luigi Mascilli Migliorini als eine komplexe „Schlacht um das Gedächtnis“ bezeichnet worden.

Hier arbeitete der Verbannte an seiner Legende. Und hier rückte auch der kranke Körper des gefallenen Monarchen allmählich in den Mittelpunkt seines kleinen Hofstaates. Napoleon starb am 5. Mai 1821. Der tote Leib wurde Anlass für anhaltende Verdächtigungen und Vermutungen um seinen Tod – ein Hinweis auf die politische, historische und symbolische Bedeutung dieses Leichnams.

## **11 Symbolic and Physical Death**

At the age of thirty, Napoleon Bonaparte was First Consul. At thirty-five he became emperor. At forty-six he was dead – symbolically dead. Although he lived for another six years in exile on the island of Saint Helena, the defeat at Waterloo in 1815 marked the end of his meteoric career and has since been described as a zero hour of European history.

Forced to abdicate on 22 June 1815, Napoleon declared to Parliament that his political life was finished. What followed on the miserable windswept Atlantic island of Saint Helena has been described by the historian Luigi Mascilli Migliorini as a complex battle for his commemoration and legacy.

Here the exiled emperor worked on his legend. And here the increasingly frail and ailing body of the fallen monarch gradually became the central focus of his small household. Napoleon died on 5 May 1821. His body gave rise to a long string of persistent suspicions, rumours and speculations as to the cause of his death – a lasting testament to the political, historical and symbolic significance of his remains.

## 12 Projektionen. Eine „geteilte“ Ikone

*„Bonaparte ist nicht mehr der wirkliche Bonaparte; er ist die Person einer aus närrischen Einfällen der Poeten, Soldatengeschwätz und Volksgeschichten zusammengesetzte Legende; wie wir ihn heutzutage sehen, ist er der große Karl und der Alexander der Heldengeschichte des Mittelalters. Dieser phantastische Held wird die wirkliche Persönlichkeit bleiben; die andern Bilder von ihm werden verschwinden.“*

François-René de Chateaubriand, 1840er Jahre

Auch heute hat diese Vorhersage nichts an Gültigkeit eingebüßt. Die Legende, zu deren Inszenierung der abgedankte Kaiser selbst maßgeblich beitrug, nahm ein nie dagewesenes politisches und emotionales Ausmaß an. Aus heutiger Sicht ist Napoleon ein kompliziertes Geflecht aus Heroenkult, mystischer Verklärung, politischer und nationaler Projektionen jeder couleur. In jedem Land im heutigen Europa sind so oft auch gegensätzliche und oft leidenschaftlich gegeneinander kämpfende Napoleonbilder entstanden.

## 12 Projections: A ‘Divided’ Icon

*‘Bonaparte is no longer the real Bonaparte; he is a figure of legend fashioned from the mad whims of poets, soldiers’ stories, and folk tales. What we see today is a Charlemagne or Alexander of medieval epics. This hero of fantasy will become the real individual, the other portraits will vanish.’*

François-René de Chateaubriand, 1840s

To this day, Chateaubriand’s prediction has lost none of its validity. The legend, to which the deposed emperor contributed in no small way, took on unprecedented political and emotional dimensions. From today’s vantage point, Napoleon is a complex mix of hero worship, mystical transfiguration and a wide range of political and national projections. Moreover, every country of modern Europe has spawned its own different and often violently conflicting images of Napoleon.